



Jahre

Sankt Franziskus Kirche Hochdahl







Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Gemeinde von St. Franziskus,
sehr geehrte Gäste und Freunde unserer Pfarrgemeinde,

mit großer Freude und Dankbarkeit blicken wir in diesem Jahr auf 150 Jahre St. Franziskus in Hochdahl zurück. Dieses Jubiläum ist weit mehr als ein Blick in die Vergangenheit – es ist ein lebendiges Zeugnis des Glaubens, der Hoffnung und der Gemeinschaft, die unsere Gemeinde über Generationen hinweg getragen und geprägt haben.

Seit der Gründung unserer Kirche haben unzählige Menschen hier gebetet, gefeiert, getrauert und neue Kraft geschöpft.

St. Franziskus war und ist ein Ort der Begegnung: mit Gott und miteinander. In all den Jahren hat sich unsere Gemeinde immer wieder gewandelt und den Herausforderungen der Zeit gestellt – getragen vom Vertrauen darauf, dass Gott uns auf unserem Weg begleitet.

Das Festprogramm dieses Jubiläumsjahres mit Gottesdiensten, Konzerten, Vorträgen und dem Kirchweihfest lädt uns ein, innezuhalten, dankbar zurückzublicken und zugleich mutig nach vorne zu schauen.

Besonders freut mich, dass wir dieses Jahr auch im ökumenischen Miteinander begehen dürfen: Die evangelische Gemeinde in Hochdahl feiert ihr 100-jähriges Bestehen. Dieses doppelte Jubiläum ist ein schönes Zeichen der Verbundenheit und der gemeinsamen Verantwortung für das christliche Zeugnis in Hochdahl.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die dieses Festjahr vorbereitet haben und mit Leben füllen. Ebenso danke ich allen, die sich – sichtbar oder im Verborgenen – über viele Jahre hinweg für unsere Gemeinde eingesetzt haben.

Möge der Geist des heiligen Franziskus uns auch in Zukunft inspirieren: zu einem einfachen, achtsamen Leben, zu Frieden und Geschwisterlichkeit. So gehen wir vertrauensvoll weiter – im Glauben verwurzelt und offen für die Menschen unserer Zeit.

Ihr
Pfarrer Michael Mohr



Antoniuskapelle

1506 erstmals schriftlich erwähnt, gehört die Antoniuskapelle zum Besitz von Gut Schlickum und wird 1828 seelsorgerisch nach Erkrath überwiesen. Bis zur Errichtung der Kirche St. Franziskus kommt sonntags ein Geistlicher aus Erkrath in die Kapelle, um mit den Bewohnern Bruchhausen-Hochdahls dort Gottesdienst zu feiern.

Im Zweiten Weltkrieg wird die Kapelle 1940 durch erste Bombardierungen Hochdahls leicht beschädigt. Im Jahr 1963 geht sie als Schenkung des Gutes Schlickum an die Gemeinde. Heute finden dort von Mai bis Oktober wöchentliche Gottesdienste statt.

*„Gott ist die Freude.
Deswegen hat er
die Sonne vor
sein Haus gestellt.“*

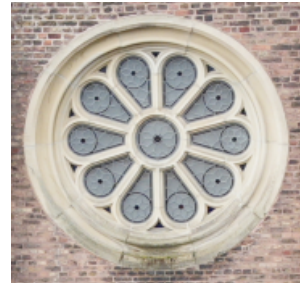
Franz v. Assisi



A

Architektur

Durch eine immer schon enge Beziehung zu den Franziskanern wählt man Bruder Paschalis, mit bürgerlichem Namen Theo Kratze, zum Architekten. Er entwirft die Franziskuskirche als eine schlichte Dorfkirche im neugotischen Stil. Einiges an dieser Kirche erinnert an San Francesco in Assisi, zum Beispiel die Westorientierung des Chores und die große Rosette über dem Eingangsportal.





Buntglasfenster

Die Buntglasfenster im Chorraum entstehen ab 1881 und sind Kostbarkeiten, weit über Hochdahls Grenzen bekannt.

Sie drücken das damalige Verständnis von Kirche und katholischem Glauben aus. Diese Bildkompositionen werden Carl Hertel, einem berühmten Vertreter der Düsseldorfer Malerschule, zugeschrieben. Die zehn Fenster im Kirchenschiff kommen ab 1899 dazu und zeigen neutestamentliche Szenen.

(Näheres in der ausliegenden Broschüre von Hans-Josef Rosenbach)





Cergy

Parallel zur Städtepartnerschaft zwischen Erkrath und Cergy-Pontoise (Frankreich) gibt es seit 1982 einen Austausch beider Kirchengemeinden. Zu Pfingsten reisen abwechselnd eine französische Gruppe nach Hochdahl und

im darauffolgenden Jahr eine deutsche Gruppe nach Cergy, um miteinander über religiöse Themen zu sprechen, Gottesdienste zu feiern und Freundschaften zu schließen und zu pflegen. Für Roger Pannier, Geistlicher und

Mitbegründer aus Cergy, der die Schrecken des Krieges selbst erlebt hatte, war diese Art der Völkerverständigung ein besonderes Zeichen. ... und für alle ist es der Beginn einer wunderbaren deutsch-französischen Freundschaft.





Chor

Im Weihejahr der Franziskuskirche formiert sich aus sangesfreudigen Männern der Chor „St. Cäcilia“. Der mit ihm eng verbundene Trillser Männergesangsverein erzielt im Jahre 1927 beim Sängerkettstreit

in Leubsdorf/Rhein mehrere erste Preise, sowie den höchsten Ehrenpreis und den Dirigentenpreis. Die Nachricht des grandiosen Sieges erreicht Hochdahl durch zwei Brieftauben. Den heimkehrenden Chor erwartet

ein großer Empfang im Vereinshaus, dem heutigen Franziskushaus. Ab 1938 ergänzen auch Frauenstimmen den Chorgesang. Bis ins Jahr 2022 begleitet der Chor das Gemeindeleben.





*„Der Weg zu Gott
kann niemals an Menschen
vorbeiführen.“*

Franz v. Assisi



Dominikanerinnen von Arenberg

Die Dominikanerinnen gründen 1903 eine Niederlassung in Hochdahl. Ihre Aufgaben sollen die Unterstützung der Gemeinde, besonders der alten Menschen und die Hilfe im Kindergarten sein. Bekannt ist Vielen heute noch Schwester Kuniberta, die den Bolivienbasar ins Leben

ruft – leider ist das genaue Gründungsdatum nicht bekannt. Seit Jahrzehnten geht der Erlös des Basars als Spende an die Schwestern nach Bolivien für ein Kinderheim und ein Krankenhaus. Nachdem die Schwestern Hochdahl aus Altersgründen

verlassen, führt zuerst die Frauengemeinschaft den Basar weiter. Heute wird er von Gemeindemitgliedern und Interessierten fortgesetzt, die teilweise bereits von klein auf dabei waren und die Hilfe für Bolivien weiter ermöglichen.



Erdbeben

In der Nacht des 13. April 1992 erschütterte das „Roermond-Erdbeben“ mit einer Stärke von 5,9 auf der Richterskala die Niederlande und Deutschland.

Die Kirche St. Franziskus übersteht das stärkste Erdbeben seit 236 Jahren nicht schadlos:

Im Kirchenschiff treten Risse auf.

Zum Schutz des Bauwerks werden bei den notwendigen Restaurierungsmaßnahmen Maueranker eingezogen.





Evangelische Kirchengemeinde Hochdahl

Im Jahr 1926 wird die Evangelische Kirchengemeinde Hochdahl eigenständig. In der Amtszeit von Pfarrer Reinhard Berchem wandelt sich die Gemeinde, die von einem ländlichen Umfeld geprägt war, zu einer Stadtgemeinde. Auslöser ist die Gründung und Entwicklung der Neuen Stadt Hochdahl.

Unter dem Motto „Bewahren, was trägt – offen bleiben für das, was kommt“ feiert die Gemeinde 2026 ihr 100jähriges Jubiläum.



*„Herr, Du bist
die Geborgenheit,
die Ruhe,
die Fröhlichkeit
und die Freude.“*

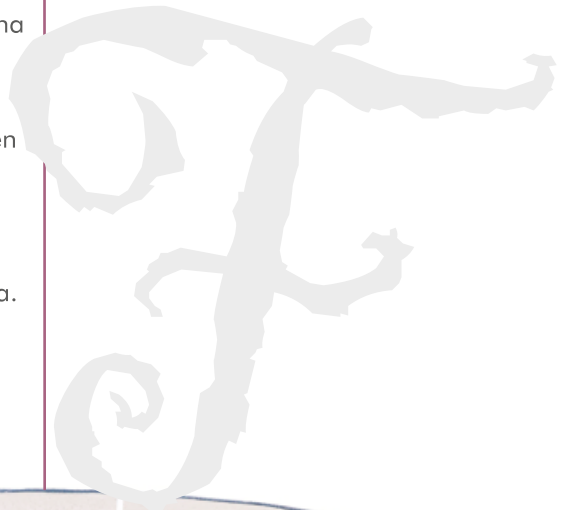
Franz v. Assisi

F

Figuren

Die vier Evangelisten, die heute im Chorraum stehen, schmückten die frühere Kanzel.

Im Kirchenschiff stehen die Statuen der Hl. Anna und des Hl. Joachim, die ehemals den Marienaltar umsäumten und die Figuren des Hl. Hieronymus, König Davids und des Hl. Antonius von Padua.



*„Die Liebe ist unter den Tugenden,
was die Sonne unter den Sternen.
Sie gibt ihnen Glanz und Schönheit.“*

Franz v. Assisi



Franziskus (1182-1226) – Pfarrpatron

Das Jubiläum zu 150 Jahren St. Franziskuskirche in Hochdahl fällt in das Gedenkjahr des 800. Todestages unseres Pfarrpatrons. Aus diesem Anlass findet eine Pilgerreise von Gemeindemitgliedern nach Assisi statt, dem Geburtsort von Franziskus. Seine Gedanken und

Gebete, die auch unser Gemeindeleben prägen, finden Sie an verschiedenen Stellen dieser Festschrift.





Gewölbe

Der Schlussstein, zentraler Abschluss des Gewölbes, ist mit den Buchstaben IHS versehen.

Im Griechischen stehen diese für den Namen Jesu, im Lateinischen für die Worte: Iesus Hominum Salvator – Jesus, Retter der Menschen.

So ist der Schlussstein mit dieser Inschrift das Zeichen, dass Jesus Christus Zentrum des Raumes und der Kirche ist.



*„Das sicherste Mittel
gegen die Fallen des Bösen
ist die Fröhlichkeit des
Herzens.“*

Franz v. Assisi



Glocken

Im Kirchturm von St. Franziskus hängen derzeit vier Kirchenglocken. Zunächst werden – zehn Jahre nach der ersten Messfeier in St. Franziskus – am 6. Juni 1886 drei Kirchenglocken aus der Glockengießerei

F. Otto, Hemelingen, mit einem Gewicht von 1100, 800 und 600 Kilogramm, geweiht. Seitdem rufen sie mit vollem Klang zum Gottesdienst. Die vierte Glocke, die Stundenglocke, lädt mittags und abends zum Angelusgebet ein.



Haus der Kirchen (HdK)

„Katholisch, evangelisch und offen für alle“ – Die Planung für ein „Haus der Kirchen“ zusammen mit der evangelischen Gemeinde beginnt 1986: Mit dem Neubau soll ein Zeichen für gelebte Ökumene mitten in Hochdahl gesetzt werden. Die Idee dahinter ist eine „Cityseelsorge“, d.h. Angebote für Gemeindemitglieder und die interessierte Öffentlichkeit, Leitungsfunktionen der Gemeinden sowie spezialisierte Angebote für bestimmte Berufsgruppen sollen zentral angesiedelt sein. Als Neubau ist das HdK das erste ökumenische Haus seiner Art in Deutschland. Die Nutzung des Hauses findet zunächst nicht die Zustimmung im

Erzbistum, da man den Verlust des jeweiligen Gemeindeprofils befürchtet. Eine Lösung kann mit der Aufteilung der mittleren Etagen für das katholische Pfarrbüro und das evangelische Gemeindebüro gefunden werden.

Gemeinsam gestaltet und genutzt wird der „Raum der Stille“, der „Eine-Welt-Laden“, der Eingangsbereich und der Gruppenraum „Unterm Dach“. Im September 1987 wird das Haus der Kirchen eingeweiht.





Hospiz

Im November 1988 beginnen die ersten Gespräche in der katholischen und der evangelischen Gemeinde zu dem damals neuen Thema „Hospiz“ unter großem Engagement des damaligen Pfarrers Gerd Verhoeven und Schwester Irmgardis Michels von den Waldbreitbacher Franziskanerinnen. Am 27. Januar 1989 wird dann der ökumenische

Franziskus-Hospiz Verein Hochdahl gegründet. Viele Haupt- und Ehrenamtliche tragen seitdem auf vielfältige Weise zur Verankerung des Franziskus-Hospizes in Stadt und Gemeinden bei. Betroffene und deren Zugehörige finden im Franziskus-Hospiz-Zentrum Hochdahl ambulante und stationäre Versorgung

und Begleitung. Es gibt Unterstützungsangebote für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, für Trauernde sowie Bildungsangebote.





Interessengemeinschaft

Im Zuge der städtebaulichen Entwicklung Hochdahls in den 1960er und 1970er Jahren, die für Hochdahl eine große Zahl an Neubürgern bringt, vertritt die Interessengemeinschaft Trillser Bürger deren Anliegen und Sorgen.

Im Sommer 1989 kommt es durch den Antrag dieser Gruppe zum Beschluss des Stadtrates, der Hildener Straße – und somit auch der Adresse der Franziskuskirche – wieder den Namen „Trills“ zu geben. Die Umbenennung findet im Rahmen des in dem Jahr erstmalig veranstalteten „Trillser Straßenfestes“ statt.



Jugendarbeit

Seit Anbeginn haben junge Menschen ihren Platz im Gemeindeleben. Als „Jungfrauenkongregation“ und „Jünglingsverein“ treffen sie sich in den Räumen des Vereinshauses, heute Franziskushaus. Heute ist der alte Kindergarten der Kirche das Zuhause der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg). 80 Mädchen und Jungen erleben in vier Altersgruppen Gemeinschaft, begleitet durch ein



aktives Leitungsteam. Regelmäßige Gruppentreffen, Zeltlager zu Pfingsten und im Sommer gehören zum Jahr genauso wie Aktionen, die die DPSG für die Gemeinde durchführt, wie der Weihnachtsbaumverkauf oder die aktive Mitgestaltung von Pfarrfesten, Kinder- und Jugendfesten.





16

St. Franziskus Kirche um 1888



Kemperdick

Die Familie Kemperdick ist mit dem Bau der Kirche St. Franziskus eng verbunden. Franz Kemperdick macht mit seinem Stiftungsangebot 1858 die Gründung des Kirchbauvereines möglich.

Bei der Grundsteinlegung, die 16 Jahre später am 11.10.1874 stattfindet, ist Johann Kemperdick vom Gut Clef der Hauptstifter.



Kindergarten

Seit 1903 nehmen sich die Arenberger Dominikanerinnen aus dem Kloster Maria Hilf (Trills) der vorschulpflichtigen Kinder an.

1957 beziehen sie mit zwei Kindergruppen das neu erbaute Gebäude an St. Franziskus, das heute als Pfadfinderheim genutzt wird.



Im Neubau der 1996 vom Hochdahler Architekten Franz-Josef Kloth erbaute Integrativen Tageseinrichtung für Kinder finden vier Gruppen Platz. Seit 2010 sind die drei KiTas der Gemeinde zusammen mit dem Familienbüro im Haus der Kirchen als Katholisches Familienzentrum zertifiziert.



*„Höchster, glorreicher Gott,
erleuchte die Finsternis meines Herzens
und schenke mir rechten Glauben,
sichere Hoffnung und vollkommene Liebe.*

*Gib mir, Herr,
das rechte Empfinden und Erkennen,
damit ich deinen heiligen und wahrhaften Auftrag erfülle.*

Amen.“

Gebet des Hl. Franziskus
vor dem Kreuz von San Damiano





Kirchweih

Schon 1858 wird ein Kirchbauverein gegründet, der von Stiftungen der Familie Kemperdick auf Gut Clef unterstützt wird.

Die Grundsteinlegung für die neue Kirche mit dem Patrozinium des heiligen Franziskus v. Assisi findet am 11. Oktober 1874 in der Ortschaft Trills statt.

Am 28. Mai 1876 wird die Kirche St. Franziskus durch Weihbischof Johann Anton Baudri geweiht.





Kreuzweg und Osterleuchter

Die vierzehn Kreuzwegstationen und der Osterleuchter stammen von dem berühmten Künstler Eginio Weinert, Köln. Den Leuchter zieren ein Kreis betender Menschen und biblische Szenen: Verkündigung, Heilung eines Gelähmten, Letztes Abendmahl, Kreuzigung und Auferstehung.





Liturgie

Im Laufe der 150jährigen Geschichte der Franziskuskirche hat die Liturgie einen Wandel erfahren. Die stärkste Veränderung ergab sich mit dem II. Vatikanischen Konzil. Im Tresor der Kirche werden kostbare liturgische Gefäße aus alter und neuer Zeit aufbewahrt, unter anderem verschiedene Kelche und eine wertvolle neugotische Monstranz.

*„Der Mensch denkt sich Gott so,
wie er ihn sich wünscht;
aber Gott bleibt immer so,
wie er ist.“*

Franz v. Assisi



Monstranz

Im Besitz der Kirchengemeinde befindet sich eine sogenannte Turmmonstranz, aus Silber und Edelsteinen gefertigt, aus den 1880er Jahren.

Die figürlichen Darstellungen zeigen den Auferstandenen, Maria und Joseph sowie die Kreuzigungsgruppe als „Bekrönung“.



Ministranten

Im Jubiläumsjahr zählt die Gruppe der aktiven Messdiener etwa dreißig Jungen und Mädchen, die durch ihren Dienst einen wesentlichen Beitrag zur Messfeier leisten. Durch verschiedene

Freizeit-Aktionen oder Aktivitäten im Kirchenjahr erleben die Kinder und Jugendlichen Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde. Das Erzbistum Köln lädt zum „Ministrantentag“

rund um den Altenberger Dom ein oder – ein besonderes Highlight – organisiert Wallfahrten nach Rom, an der immer wieder Ministranten der Gemeinde teilnehmen.



neanderland

Bedingt durch die Reform der pastoralen Strukturen im Erzbistum Köln schließen sich im Frühjahr 2025 die katholischen Kirchengemeinden Erkrath, Haan, Hilden und Hochdahl unter dem Namen „Pastorale Einheit im neanderland“ zusammen.





Ökumene

Bereits Pfarrer Hans Meixner und Pastor Reinhard Berchem bestellen das Feld – als Vorreiter der Ökumene – für das zukünftige wohlwollende Miteinander der beiden Kirchengemeinden.

1968 wird ein ökumenischer Arbeitskreis gegründet, aus dem das ÖBH (Ökumenisches Bildungswerk Hochdahl) hervorgeht.

Das Ziel ist, dass sich Christen beider Konfessionen durch Vortragsreihen zu theologischen und gesellschaftlichen Themen besser kennen lernen.

1974 wird eine Ökumenische Vereinbarung geschlossen, die den Willen zur Zusammenarbeit beider Kirchen dokumentiert.

ÖBH ÖKUMENISCHES
BILDUNGSWERK
HOCHDAHL

im Paul-Schneider-Haus

*Interessantes - Wissenswertes -
Kontroverses - Unterhaltsames*

Seien Sie herzlich willkommen
zu den Veranstaltungen des
Ökumenischen Bildungswerks Hochdahl
im Winterhalbjahr 2025 / 2026

Paul - Schneider - Haus
Schulstraße 2
40699 Erkrath-Hochdahl

Katholische Kirchengemeinde St. Franziskus

Evangelische Kirchengemeinde Hochdahl



Orgel

Ursprünglich stammt die Orgel aus dem Jahr 1850 aus der Werkstatt Franz Wilhelm Sonreck und steht zunächst in einem Aachener Kloster. Nachdem sie dort nicht mehr gebraucht wird, findet sie 1876 in der gerade neu erbauten Franziskuskirche

ihre Heimat. In den 1950er Jahren wird die erste Restaurierung durch die Orgelbaufirma Seifert durchgeführt. Die Orgel bekommt einen neuen Standort, linksseitig auf der Empore. 2019 wird das

historische Instrument wiederum von der Firma Seifert generalsaniert, zentral positioniert und um ein zweites Manual auf 17 Register und nunmehr 800 Pfeifen erweitert. Unsere „Königin der Instrumente“ – klein aber fein!



Orkan

Den Zweiten Weltkrieg hat die Franziskuskirche beinahe unbeschadet überstanden.

Doch wenige Monate nach dessen Ende fegt ein Sturm über Hochdahl.

Der Orkan am 20. Februar 1946 führt zu erheblichen Schäden am Kirchturm.

Teile der Galerie und das südwestliche Ecktürmchen stürzen von der Plattform des Hauptturms herab.

Auch der Hahn kann dem Orkan nicht trotzen und wird beschädigt.



Pfarrer in St. Franziskus Hochdahl

In den vergangenen fünf Jahrzehnten, seit dem letzten großen Jubiläum im Jahr 1976, gestalteten die Pfarrer Gerd Verhoeven, Bernd Staßen, Christoph Hittmeyer und Christoph Biskupek zusammen mit den

Gremien Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand sowie einer Vielzahl ehrenamtlich engagierter Menschen das Gemeindeleben von St. Franziskus in Hochdahl.



Pfarrerhebung

Zwölf Jahre nachdem Vikar Happekorn den Kirchbauverein für den Bau einer neuen „Kapelle“ gegründet hat, wird 1870 das Rektorat Bruchhausen-Hochdahl errichtet. Zwischen 1893 und 1895 führt der damalige Rektor Josef Wynands erfolgreiche Verhandlungen

zur Pfarrerhebung des Rektorats. Dazu kommt es allerdings erst am 31. März 1904 durch Erzbischof Anton Kardinal Fischer, der das Rektorat Bruchhausen-Hochdahl schlussendlich zur Pfarrei St. Franziskus Bruchhausen-Hochdahl erhebt.

Mehr als ein halbes Jahrhundert später ändert sich der Name der Pfarrei aufgrund der städtebaulichen Entwicklung Hochdahls zum Stadtteil: Am 15. November 1962 erhält die Pfarrei per Änderung des Erzbischofs den Namen St. Franziskus von Assisi Hochdahl.



Pietà

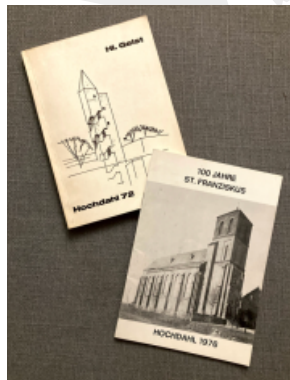
Die beinahe lebensgroße Statue der Pietà wird um 1890 in St. Ulrich, im Grödnertal, in der Holzschnitzerwerkstatt Ferdinand Dementz aus Zirbelholz hergestellt. Die Pietà ist für viele Gemeindemitglieder ein wichtiger Ort trostreichen Innehaltens und ihrer Gebetsanliegen – zahlreiche Kerzen zeugen davon.





Quellen

Die beiden Festschriften „100 Jahre St. Franziskus – Hochdahl 1976“ und „Heilig Geist – Hochdahl 72“ enthalten zwei ausführliche Artikel zum geschichtlichen Überblick über die Pfarrgemeinde St. Franziskus von Assisi. Diese Arbeiten von Joachim Vobbe, des damaligen Kaplans, dienen für viele der in dieser Festschrift genannten Stichworte als wertvolle Quelle.





Restaurierungen

150 Jahre, das sind 1800 Monate oder knapp 54.800 Tage. Fraglos geht ein solcher Zeitraum nicht spurlos an einem Bauwerk vorüber und so kommt es, dass die Kirche St. Franziskus bereits einige „Schönheitsoperationen“ erfahren hat. Eine erste Restaurierung erfolgt zu Beginn der 1930er Jahre unter anderem mit der Neuaußmalung der Kirche. Nach dem Zweiten Weltkrieg und dem Orkan von 1946 erfolgt 1947 die

Wiederherstellung des Kirchturms sowie 1953 die Restaurierung der Buntglasfenster. Die 1960er Jahre bringen gravierende Veränderungen für den Innenraum der Kirche St. Franziskus. Es findet eine Renovierung der Orgelempore und der Sakristei statt. Hauptaugenmerk der Neugestaltung ist aber der Altarraum: Ganz im Sinne des II. Vatikanischen Konzils rückt der Altar in den Mittelpunkt des Chorraums.

Dazu werden der neugotische Hauptaltar und weitere Ausstattungselemente abgebaut. Während der Restaurierung von 1975 bis 1980 werden einige der neugotischen Figuren wieder in der Kirche aufgestellt. Von 2009 bis 2011 erfolgt eine dringend notwendige Restaurierung der historischen Fenster, die nun durch ein Schutzglas-System langfristig vor Schäden bewahrt werden.



Sandheide (Gemeinde- zentrum)

Mit dem Zuzug vieler Neubürger wächst die katholische Gemeinde stark an und macht so den Neubau einer Filialkirche erforderlich. Prof. Gottfried Böhm wird im Jahr 1967 der Auftrag für das Kirchenzentrum Sandheide erteilt. Die erste aus finanziellen Gründen nicht realisierte Planung geht von einem höhlenartigen Hüllensbau ähnlich dem Mariendom in Neviges

aus, mit gerundeten Wänden und einem kuppelartigen Abschluss des Turmes über dem Chor.

Zur Ausführung kommt stattdessen mit der Grundsteinlegung 1969 ein Kirchenbau mit einer fundamentalen

Neuorientierung des architektonischen Prinzips, das Zeugnis ablegt für die Reformen des II. Vatikanischen Konzils: Die Gemeinde versammelt sich um die Altarinsel zum Gottesdienst als gemeinschaftliche Handlung.

Der schlanke Turm



steht über dem Sakramentshaus und die Verglasung des Kirchenraums öffnet den Gottesdienstraum zum Innenhof.

1972 wird sie als Heilig Geist Kirche geweiht und seit August 2022 steht das gesamte Kirchenzentrum unter Denkmalschutz.

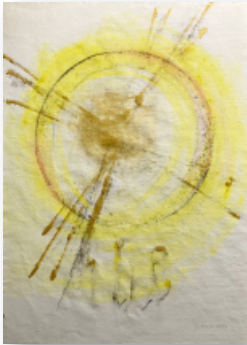




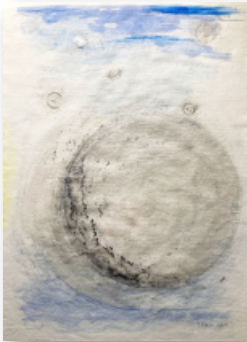
Sonnengesang

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein ist das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.

Dir allein, Höchster, gebühren sie
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.



Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
besonders dem Herrn Bruder Sonne,
der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend in großem Glanz:
von dir, Höchster, ein Sinnbild.

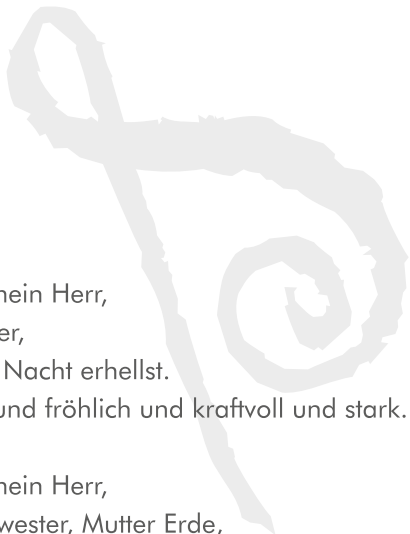


Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Mond und die Sterne.
Am Himmel hast du sie geformt,
klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind, für Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deine Geschöpfe am Leben erhältst.



Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser.
Sehr nützlich ist sie
und demütig und kostbar und keusch.



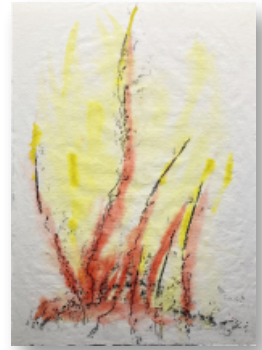
Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch den du die Nacht erhellst.
Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt,
mit bunten Blumen und Kräutern.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Not.
Selig, die ausharren in Frieden,
denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
kein lebender Mensch kann ihm entinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig, die er finden wird in deinem heiligsten Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt und dient ihm mit großer Demut.



T

Tabernakel

Der Tabernakel ist ein Werk des Bildhauers Adolf Westergering aus Metzkausen aus dem Jahr 1971. Die aufwändig gestaltete Arbeit aus Emaille und Bergkristall ist ein Kunstwerk von besonderem Wert. Die Custodia, ein Gefäß, das die große Hostie – das Allerheiligste – zur Aussetzung in sich birgt, ist ein Kunstwerk von Egino Weinert. Sie wird im Tabernakel aufbewahrt.



T

Taufbrunnen

Taufschale und Deckel des Taufbrunnens stammen aus der Werkstatt des Künstlers Christoph Fischbach, Maria Laach. Die Aufstellung hinter dem Altar im Chorraum gibt den Feiern der Taufe einen würdigen Rahmen.



„Die Tiefe der Menschenseele birgt unergründliche Kräfte, weil Gott selbst in ihr wohnt.“

Franz v. Assisi



Turm und Turmuhr

Der heutige Turmhelm
mit Wetterhahn und
das Firstkreuz werden
erst 1890 aufgesetzt.

„Wer hat an der Uhr
gedreht...?“

Beinahe 70 Jahre,
von circa 1899 bis
1969, kann man
am Kirchturm von

St. Franziskus
die Uhrzeit ablesen.
Die Turmuhr ist eine
Spende der Witwe
Schimmelbusch.

Im Rahmen der
Turmsanierung 1969
wird sie jedoch vom
Kirchturm abmontiert
und nicht mehr ersetzt.





Unterbach

Wir schreiben das Jahr 1869. Mehr als zehn Jahre ist es bereits her, dass Vikar Happekorn den Kirchbauverein gründete. An eine Grundsteinlegung ist noch lange nicht zu denken. Auch Unterbach möchte eine Kirche bauen und hat hierzu ebenfalls vor wenigen Jahren einen Kirchbauverein gegründet. Die Konkurrenz zwischen Bruchhausen und Unterbach wird durch den Besuch von Erzbischof Paulus Melchers befeuert.

Im Anschluss an seinen Besuch in Unterbach kommt er auch nach Bruchhausen und lobt dort ausdrücklich die Gemeinde Unterbach, denn der Kirchbauverein Bruchhausen zeige nicht ansatzweise so viel Eifer und Opferbereitschaft wie derjenige in Unterbach. Dieser habe es in eineinhalb Jahren geschafft, ganze 1000 Taler zu sammeln, während der Bruchhauser Kirchbauverein in zehn Jahren lediglich 300 Taler sammeln konnte!

*„Tue erst das Notwendige,
dann das Mögliche
und plötzlich schaffst du
dann das Unmögliche.“*

Franz v. Assisi



Visitation

Im Archiv von St. Franziskus befinden sich zahlreiche interessante Unterlagen aus den letzten Jahrhunderten. Unter anderem ein Visitationsbericht aus dem Jahr 1940. Aus diesem sind Details zu ganz unterschiedlichen Themen zu erfahren,

so zum Beispiel, dass in der Kirche St. Franziskus zwölf Sitzplätze auf der Orgelempore vermietet werden, dass ferner der damalige Pfarrer Faßbender das Verbot treu beachte, keine öffentlichen Theater, Kinos, Schaustellungen und ähnliches zu besuchen.

Bemängelt wird, dass der sonntägliche Messbesuch seitens der Erwachsenen zu gering ausfalle.



Vortragekreuz

Zum feierlichen Einzug bei Festgottesdiensten und zu Prozessionen verfügt die Franziskuskirche seit 1969 über ein Vortragekreuz aus der Werkstatt von Cornelius Bock. Aus Bronze und Bergkristallen gearbeitet, umschließt es ein Elfenbein-Relief, das den thronenden Christus zeigt.





Weihwasserbecken

Es war einmal ein alter Taufstein... niemand wollte ihn mehr haben, weshalb er ausrangiert wurde. Im Jahre 1986 wird er wiedergefunden, vergraben im Pfarrgarten. Es wird beschlossen, den alten, ausrangierten und verschmutzten Taufstein zu restaurieren.

Da die Kirche St. Franziskus seit 1962 bereits über ein neues Taufbecken verfügt, wird beschlossen, dem Taufstein eine neue Verwendung zu geben: So steht er nun seit 40 Jahren im Vorraum der Kirche in seiner Funktion als Weihwasserbecken.



Z

Ziegel

Sämtliche Steine zum Bau der Kirche stammen aus der in Hochdahl ansässigen Ziegelei Kemperdick.

An mehreren Stellen sind heute noch Fingerabdrücke von Kindern zu sehen, wodurch erkennbar ist, dass auch Kinder am Bau der Kirche mitgearbeitet haben.





Zweiter Weltkrieg

St. Franziskus Kirche 1950

Im Zweiten Weltkrieg bleibt die Kirche St. Franziskus weitestgehend verschont.

Im Jahre 1942 werden die beiden größten Kirchenglocken von St. Franziskus für Kriegszwecke beschlagnahmt.

Im letzten Kriegsjahr, am 21. November 1944, wird über Trills ein amerikanisches Flugzeug abgeschossen.

Nach dem Absturz in unmittelbarer Nähe zur Kirche kann sich der Pilot mit Hilfe seines Fallschirms retten und flieht in die Dunkelheit. Übrigens: Die beiden beschlagnahmten Kirchenglocken kommen 1948 unbeschadet aus ihrem „Kriegsdienst“ wieder zurück.

Dankgebet

„Guter Gott,
auf festem Grund haben
unsere Vorfahren vor 150 Jahren
diese Kirche erbaut.
Wir danken Dir für ihre Hände, die aufgebaut haben,
für ihre Stimmen, die gebetet haben,
für ihren Mut, Kirche zu sein,
auch in schweren Zeiten.

Mit Dankbarkeit blicken wir zurück,
mit Zuversicht gehen wir weiter.
Denn Kirche lebt dort,
wo Menschen einander in Achtung begegnen
und Dein Heiliger Geist Zukunft schenkt.

Guter Gott,
schenke uns den Mut zur Veränderung
und die Treue zum Wesentlichen.
Lass uns Brücken bauen
zwischen Generationen,
zwischen Tradition und Zukunft,
zwischen Himmel und Erde.

Guter Gott,
begleite uns auf dem Weg der nächsten Jahre.
Segne unser Tun,
stärke unseren Glauben
und entzünde in uns die Freude,
Deine Kirche lebendig zu halten –
heute und morgen.
Amen.“

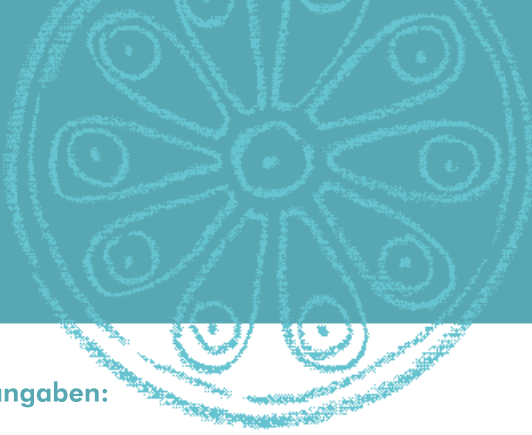




Timeline

- 1182-1226 — **Franziskus** von Assisi
- 1506 — **Antoniuskapelle**, erste Erwähnung
- 1858 — **Kemperdick**, Stiftung für Kirchbauverein
- 1869 — **Unterbach**, Konkurrenz der Kirchbauvereine
- 1874 — **Kemperdick**, Grundsteinlegung für den Kirchbau
- 1876 — **Kirchweih**
- 1876 — **Orgel**, Einbau
- 1876 — **Chor**, Gründung St. Cäcilia
- 1880er — **Monstranz**
- 1881 — **Buntglasfenster** im Chorraum
- 1886 — **Glocken**
- 1890er — **Pietà**
- 1890 — **Turm**, Aufbau des Turmhelmes
- 1899 — **Buntglasfenster** im Kirchenschiff
- 1903 — **Dominikanerinnen**, Klostergründung in Trills
- 1904 — **Pfarrerhebung**, St. Franziskus Bruchhausen-Hochdahl
- 1926 — **Evangelische Gemeinde** Hochdahl, Gründung
- 1930er — **Restaurierungen**, erste Arbeiten
- 1942 — **Zweiter Weltkrieg**, Kirchenglocken werden beschlagnahmt
- 1946 — **Orkan**, Beschädigung des Kirchturms
- 1947 — **Restaurierungen**, Kirchturm
- 1948 — **Zweiter Weltkrieg**, Rückkehr der Kirchenglocken
- 1950 — **Orgel**, erste Restaurierung

- 
- 1953 — **Restaurierungen**, Buntglasfenster
- 1957 — **Kindergarten**, Gründung
- 1960er — **Restaurierungen**, Umgestaltung Altarraum
- 1963 — **Antoniuskapelle**, Schenkung an die Gemeinde
- 1968 — **Ökumene**, Gründung des ökumenischen Arbeitskreises
- 1969 — **Vortragekreuz**
- 1969 — **Turm und Turmuhr**
- 1969 — **Sandheide**, Grundsteinlegung Gemeindezentrum
- 1971 — **Tabernakel**
- 1972 — **Sandheide**, Weihe der Heilig Geist Kirche
- 1974 — **Ökumene**, Vereinbarung der Zusammenarbeit
- 1975-1980 — **Restaurierungen**, Figuren
- 1982 — **Cergy-Pontoise**, Beginn der Austauschbesuche
- 1986 — **Weihwasserbecken**, Fund im Pfarrgarten
- 1987 — **Haus der Kirchen**
- 1989 — **Hospiz**, Gründung des Franziskus-Hospiz e.V.
- 1989 — **Interessengemeinschaft** erwirkt Straßennamen „Trills“
- 1992 — **Erdbeben**, Schäden an St. Franziskus
- 1996 — **Kindergarten**, Einzug in Neubau
- 2009-2011 — **Restaurierungen**, Buntglasfenster
- 2019 — **Orgel**, Generalsanierung und Erweiterung
- 2022 — **Sandheide**, Gemeindezentrum wird Baudenkmal
- 2025 — **neanderland**, Pastorale Einheit



Quellenangaben:

„Kirche im Wandel
der Zeit“,
Hans-Josef Rosenbach,
Hochdahl 2012

Festschrift „100 Jahre
St. Franziskus“,
Hochdahl 1976

Festschrift „Heilig Geist
– Hochdahl 72“

„Inventar der künst-
lerischen Ausstattung“,
PEKZ 939 SBKZ 355
GKZ 708,
St. Franziskus von Assisi
Erkrath-Hochdahl



Impressum:

Redaktion:
Anne Birkhoven,
Sabrina Czarnetzki,
Ulrike Herwald,
Sabine Jachmann,
Ulrike Siefen,
Gudrun Steiling

Fotos:
Jan Masa,
Anton Rose (†),
Feuerwehr
der Stadt Erkrath
und privat

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat der
Kath. Kirchengemeinde
St. Franziskus Hochdahl,
Hochdahler Markt 9
im Haus der Kirchen,
40699 Erkrath

Grafik:
Anne Birkhoven

Copyright: April 2026



